Wilhelm Petzholtz Radebeul, den 12.12.2020 ehem. DEKRA Ltr. FEW

Helmut S. Rentschler -

Meine Zeit mit diesem wunderbaren Berater seit 1990

Im Frühjahr 1990 lernten wir uns kennen. Aus der zunächst fachlichenZusammenarbeit wurde später auch ein freundschaftliches Verhältnis zu Herrn Helmut Rentschler.

Es begann noch im Kraftfahrzeugtechnischen Amt der DDR – KTA (Zentralstelle Dresden) vergleichbar mit dem Kraftfahrbundesamt - KBA (Flensburg), aber auch mit den Prüftätigkeiten der TÜVs. Wir (interessierte Führungskräfte und amtl. anerkannte Sachverständige) erhielten vom Verkehrsministerium die Genehmigung, die staatsentlastenden Prüfungen auszugliedern und in eine GmbH "KÜV" zu überführen. Auch der Unterzeichner wurde Gesellschafter mit seinem ersparten Ostgeld.

Die TÜVs umwarben uns, doch wir gingen mit der DEKRA AG Stuttgart zusammen.

Da das vom Unterzeichner geleitete Gebiet Fahrschulwesen durch die Übertragung der Führerscheinprüfung auf den KÜV und später DEKRA umstrukturiert wurde, empfahl uns Stuttgart einen Berater, der die Tätigkeit der TÜVs bestens kennt, aber aus der Fahrlehrersicht.

Er war Gründungs-Direktor der Fahrlehrerbildungsstätte des DEKRA – „Deutsches V erkehrspädagogisches Institut - Schorndorf“, Herr Helmut S. Rentschler.Außerdem schuf er die BAGFA, die Bundesarbeitsgemeinschaft der FL-Ausbildungsstätten.

Herr Rentschler besuchte uns bereits im April in der KTA- Zentralstelle Dresden. Sofort spürten wir Sympathie füreinander, denn der Pädagoge traf auf den Ingenieur aus einer Lehrerdynastie. Die pädagogische Seite der Führerscheinprüfung lag uns beiden am Herzen, weil in Deutschland ein Ausbildungsergebnis - historisch bedingt - von einem Dipl.-Ing. als amtlich anerkannten Sachverständigen geprüft wurde.

Am 2. Mai fand in der DEKRA-Hauptverwaltung die erste Zusammenkunft unter Leitung von Herrn Große-Vehne - Vorstandsmitglied der AG - mit Führungskräften von DEKRA und KTA statt. Bei diesem Grundsatzmeeting hatte der Unterzeichnergleich wertvolle Unterstützung durch Herrn

Rentschler als Berater.

Das Vorstellen des Konzepts - mit einem damals völlig neuen Medium „PC Präsentationen“ - war schon ausschlaggebend für meine spätere Berufung als Hauptabteilungsleiter. Auch dafür muss man ihm immer dankbar sein.

Herr Rentschler zeichnete sich nicht nur durch das anschauliche Vermitteln seiner Fachkompetenz aus, sondern er hörte auch genau zu. So konnte er sich recht schnell in unsere Situation versetzen und für uns Verständnis zeigen. Er war kein „Besserwisser“ wie einige andere.

Bei diesem Aufbruch war vieles zu tun. In Herrn Kuhrmann hatten wir auch einen guten Paten, der uns allen noch den Stallgeruch des DEKRA der Bundesrepublik vermittelte.
Der Vertreter des HA-Ltr. für Organisation wurde im August 1990 Herr Dr. Krausevon der TU Dresden. Er begleitete gleich Herrn Rentschler auf großer Tour in die 15 KTA-Bezirksstellen von Rostock bis Suhl. Dort lernten beide die neuenFachabteilungsleiter FEW der späteren Niederlassungen und deren Sachverständige kennen sowie auch Vertreter der Verkehrspolizei, die bis dahin noch für dasFahrerlaubnisprüfwesen der DDR zuständig waren. Einige von ihnen stellten wir als Erfahrungsträger gleich ein. Wir als zivile Befugte und im Verkehrswesen Tätige hatten ebenfalls die Prüfberechtigung.

In dieser Aufbruchszeit war viel zu tun. Es wurden in kurzer Zeit 350 Bewerber – vor allem befugte Prüfer aus den großen Fahrschulen des Kraftverkehrs - eingestellt.

Die Eignungsgespräche unterstützte unser Berater mit Entwicklung von Eignungskriterien und auch direkt vor Ort.

Es folgten dann Lehrgänge zur Aneignung des bundesdeutschen Rechts und Besonderheiten eines Dienstleisters in der Marktwirtschaft. Jetzt brachte

Herr Rentschler auch Fachleute aus dem DVPI als Ausbilder mit. Die HerrenJohannes Damm, Hofer , Haug sowie Assistenten von Prof. Bongardt (TU Berlin) seien beispielhaft genannt.

Wenn Herr Rentschler vor den Sachverständigen sprach, war er nicht nur überzeugend, sondern fesselte sie mit seiner Rhetorik, vielen praktischen Vergleichen und humoristischen Einlagen. Er wusste, wie man Lehrstoff dauerhaft im Gehirn der Zuhörer verankert.

Um die zukünftigen Herausforderungen der über 1.000 vom KTA-Fahrschulwesenabgenommenen privaten Fahrschulen kennenzulernen, luden wir als Dozenten auch den Vorsitzenden des Landesverbandes Bayerischer Fahrlehrer und damals bereits 2. Vors. der Bundesvereinigung der FL-Verbände, Herrn von Bressensdorf, in unsere Bildungsstätte Kreischa ein. Deshalb waren in der Folge auchAbstimmungen mit den neu entstehenden fünf Fahrlehrerverbänden erforderlich.

Hier beteiligte sich Herr Rentschler an entsprechenden Regional-Tagungen und sorgte dafür, dass wir von den für uns neuen berufsständischen Vertretungen nicht über den Tisch gezogen werden.

Wichtig waren für unseren Berater Gespräche mit den Fachabteilungsleitern und Prüfern in den entstandenen DEKRA-Niederlassungen. Dadurch errang er auch bei den Mitarbeitern vor Ort eine

hohe Wertschätzung. Die 15 NL in den Bezirken wurden bald auf 24 erweitert. Inzwischen waren die 5 Neuen Bundesländer entstanden. Ansprechpartner waren zunächst Landessprecher, weil die Aufsichtsbehörden erst schrittweise entstanden. In Westberlin übernahm DEKRA die Technische Prüfstelle der TU Berlin und begann auch dort mit den FE-Prüfungen.

Mit Unterstützung von Herrn Rentschler gaben wir monatlich ein Merkblatt für unsere Sachverständigen auf dem Fachgebiet heraus: „FEW intern“.

Eine umfangreiche Weiterbildung erfolgte dann 1991 im DEKRA-Hotel „Sonnenbühl“ - Wart (Schwarzwald).

In 5 Durchgängen über 10 Tage einschließlich Sonnabend und Sonntag für je 70 Prüfer (s.Foto) organisierte das Herr Rentschler mit seiner Fachkompetenz - die Einbeziehung des Wochenendes war ihm wichtig, es gab ja noch keinen Betriebsrat. Wir führten dann alle Lehrgänge über den Sommer mit ihm durch.

Er sorgte für wichtige Einlagen am Abend: Fahren mit Motorrädern verschiedener Typen und Leistungsklassen , mit neuen Pkw (Automatikgetriebe) sowie mit 40 t - Lastzügen. Hier orderte er Fahrzeuge von lokalen Fahrschulen und entwickelte entsprechende Touren in den umliegenden Schwarzwälder Bergen. Manchmal war er Guide mit seinem neuen BMW Z 1. Es war anstrengend, aber toll.

Trotzdem schafften wir in dem ersten Jahr allein 777.000 Praktische Prüfungen in den 6 östlichen Bundesländern einschließlich Berlin. Diese Zahlen erreichten wir in den folgenden Jahren durch abnehmenden Bedarf nie wieder (1993 erneutSchnapszahl 555.000).

Als mal einige Prüfer nach Sommerurlaub fragten, mussten wir das natürlich ablehnen. Aber Herr Rentschler ergänzte:

"In der Marktwirtschaft kann man nur Urlaub machen, wenn es der Kunde zulässt. Sie, liebe Prüfer, verdienen genug Geld, um dann im November an einen Ort der Welt zu reisen, wo die Sonne scheint."

Damit nicht genug, er bot uns die Organisation einer Florida-Reise für eine Woche im November/ Dezember 1991 an. 256 Prüfer und Partnerinnen in 7 Durchgängen (!) machten mit. Wir reisten im Durchgang 3 und sahen mal wieder Frau Sigrid Rentschler. Aber bei seinem Vorschlag "Busreise" griffen wir doch ein: "Wir sind lange genug Bus gefahren, wir wollen zu viert einen Ami-Schlitten selber führen". Das sah er ein und organisierte über "ALAMO" die Pkw.

Um in der Motorradprüfung mit nun auch schweren Maschinen im Osten eine hohe Qualität in den Fahrschulen zu erreichen, ließen wir auf Herrn Rentschlers dringende Bitte hin nur Krad-S pezialisten prüfen.

Er schlug vor, diesen Prüfern eine Dienstmaschine zu überlassen, mit der sie dann aber zum Prüfort fahren müssen.

Das zeigte Sachkompetenz bei DEKRA.

Im Land Sachsen konnten wir seinen Vorschlag umsetzen und nahmen 160.000 DM in die Hand, für die er 1992 diese 16 BMW Boxer R 1000 R beschaffte. Aber diese große Ausgabe musste zuvor im Vorstand Stuttgart durchgesetzt werden.

Herr Prof. Rößner aus Dresden wurde aktiv. Er war als Verantwortlicher für das gesamte Prüfwesen des Ostens in den DEKRA-Vorstand berufen worden. Das war kurz vor dem Ende der Beratertätigkeit Herrn Rentschlers im Jahre 1992.

Abschließend noch eine Aktion im Zusammenhang mit der Einheit Deutschlands:

Der Einheitstermin war ursprünglich für das Frühjahr 1991 vorgesehen, der dann aber aus außen politischen Gründen auf 1990 vorverlegt werden musste. Uns bliebalso immer weniger Zeit bei der Erfüllung des Termins „Komplette Übernahme der Fahrerlaubnisprüfung nach Bundesrecht in den Neuen Ländern“.

Die DDR-StVO konnte man nicht schlagartig im Osten abschaffen. Sie war übrigens klarer und übersichtlicher in der Umsetzung für den Kraftfahrer.

Unsere bundesdeutsche StVO hat dagegen kein Kraftfahrer mehr im Handschuhfach,denn sie ist vor allem Arbeitsmittel der Rechtsanwälte bei Klagen gegen Ordnungsstrafen.

So mussten wir ganz kurzfristig Prüfungsfragebogen für die Theorie entwickeln, die auf unserer StVO 77 und dem nun geltenden übrigen Bundesrecht aufbauten. Mit Herrn Rentschlers Hilfe wurden die Fragen erarbeitet und deren Druck mit über 100.000 Bogen von ihm kurzfristig gesichert. Herr Dr. Krause holte mit einem Ford-Transit die wertvolle Ladung von ihm in Schorndorf ab. Bei der Gelegenheit lud ihn das Ehepaar Rentschler noch zum Sonntagskaffee ein. Am 2. Oktober 1990 hatten alle Niederlassungen genügend neue Theoriebogen.

Gern dachte man später an unsere Gründerzeiten zurück, wenn es um schnelle, unkomplizierte Einführung von Neuerungen in der Fahrerlaubnisprüfung ging.

Als der bundesdeutsche Alltag einzog, waren zwar Konzepte in der entsprechenden Arbeitsgruppe der deutschen Technischen Prüfstellen fachkompetent entwickelt worden, durchliefen dann aber langwierige Verfahren in Bund/Länder -Fachausschüssen, die die praktische Umsetzung verzögerten.

Das wäre nichts für Helmut S. Rentschler in seiner leidenschaftlichen Art gewesen, Prozesse ins Laufen zu bringen.

Aus heutiger Sicht ist abschließend noch festzustellen, dass er für uns Visionär war:

- In der Zeit vor 30 Jahren mit aufkommenden Schwarz-Weiß-Laptops sprach er schon damals von deren zukünftigem Einsatz beim Prüfer im Auto. Damit könnte die kundenunfreundliche namentliche Prüfplanung entfallen, da auf diesem PC alle Prüfaufträge gespeichert und flexible Prüfungen somit möglich werden.

Vor 10 Jahren hat DEKRA als erste TP Deutschlands zusammen mit den Behörden dieses Prinzip umgesetzt:

Medienbruchfreier Aktenlauf mit Prüfbescheinigung als vorübergehende Fahrtberechtigung.

- Auch Herrn Rentschlers Einfluss auf mehr pädagogische Präsenz im Prüfprozesserfolgte nicht nur durch DEKRA- Prüfer mit FL-Schein, sondern wurde auch an einem Fahrprüfprüfprotokoll auf Matrixbasis deutlich. Mit diesem ließen sich sogar positive Leistungen im Gegensatz zum Westberliner „Plumps-Zettel“ festhalten. Wir mussten unser Protokoll wegen Vereinheitlichung im VdTÜV später zurückziehen.

Inzwischen hat die Technische Prüfstelle des DEKRA e.V. Dresden und haben die der TÜVs seit Jahren in der „Arbeitsgemeinschaft TÜV/DEKRA –TP21“ bei der Fahrerlaubnisprüfungsreform unter Federführung von

Prof. Dr. päd. habil. Sturzbecher -Staffelde -

pädagogische Grundsätze eingebracht.

Der Unterzeichner arbeitete bereits vor 11 Jahren –ebenfalls Berater - in der AG „ Fahraufgabenkatalog PFEP“ unter Leitung des Instituts für Prävention und Verkehrssicherheit IVP – Staffelde – mit. Die Bundesvereinigung der FL-Verbände war beteiligt, denn das System ist auch in der Fahrschule nutzbar.

In wenigen Tagen, am 1.Januar 2021, wird diese bedeutsame Reform deutschlandweit umgesetzt.

Äußeres Zeichen am Prüfungsende ist ein Elektronisches Protokoll für jeden Bewerber – vom aaSoP am Tablett-PC im Fahrzeug generiert.

Einer der Urväter dieser Entwicklung ist der

Verkehrspädagoge Helmut S. Rentschler.



Herr Rentschler und „seine“ Sächsische Staffel der Motorradprüfer 1992

DEKRA

1991- Weiterbildung in Wart



 © 2015 DEKRA

Herr Renschler zu einen Arbeits- Besuch in der DEKRA-NL Halle





DEKRA

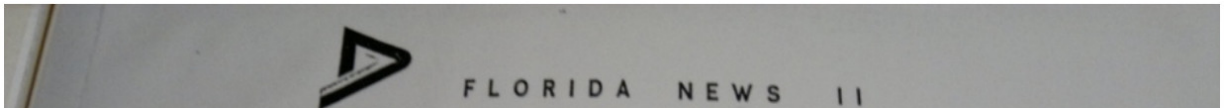
1990 - Aufbau des Fahrerlaubniswesen bei DEKRA



 © 2015 DEKRA

NL Leipzig Sept.90: links Herr Rentschler - Mitte FAL Lindig (schw. Jacke) –

Rechts Dr. Krause





Idee: Rentschler/Petzholtz Frau Erdenkäufer Org.-Team

DEKRA-Automobil-Chef Clemens Klinke mit W. Petzholtz

27. DEKRA-Treffen 2019 in Suhl Teilnehmer-Rekord: 1.100

Revision #3
Created 2020-12-09 08:27:00 UTC by Andrea
Updated 2020-12-14 04:34:33 UTC by SteffenRentschler